

DEN CODE

VERLETZUNG INTERNATIONALER NORMEN DURCH DHL

BRECHEN

ZUSAMMENFASSUNG FÜR DIE MEDIEN

Diese unabhängige, wissenschaftliche Untersuchung, basierend auf Interviews mit Beschäftigten in Chile, Panama und Kolumbien, zeigt auf, dass der deutsche Unternehmensmulti Deutsche Post-DHL "in schwerwiegender und systematischer Weise" internationalen Arbeitsnormen sowie seinen im unternehmensinternen Verhaltenskodex dargelegten Verfahren, Ansprüchen und Versprechen zuwiderhandelt.

Im Bericht geht es u. a. um Folgendes:

- Die Geschichte von Valentina Pacheco*, einer DHL-Beschäftigten in Chile, die sich aufgrund unzureichender Schulung durch DHL Verletzungen zuzog. Ihr Manager verlangte von der 48-jährigen Frau, "dieselben Leistungsziele zu erfüllen wie ein 28- bis 30-jähriger Mann." Ihrer Wahrnehmung nach ist es DHL-Taktik, "die Beschäftigten zu zermürben...für mich ist das Schikane".
- Diego Olivares aus Kolumbien beschrieb, wie sich das Verhalten seines Arbeitgebers DHL ihm gegenüber geändert habe, als er der Gewerkschaft beitrug:
- "... Von einem Mitarbeiter mit einer guten Leistungsbeurteilung wurde ich zu einem, der nichts richtig macht." Wegen dem Druck "... verlor ich 12 Kilo innerhalb von drei Monaten".
- José Ignacio trat der Gewerkschaft bei DHL in Kolumbien bei; daraufhin wurde sein Sohn von DHL entlassen. Grund dafür war, dass ein Kunde angeblich schriftlich seine Entlassung gefordert haben soll. Das Schreiben war jedoch allem Anschein nach von DHL gefälscht worden.
- Miguel García, Pilot bei DHL in Panama, wurde nach einer Notlandung im Ausland angewiesen, die Reparatur des Flugzeugs und seine Hotelkosten aus eigener Tasche zu zahlen. Nachdem er seinen Fall bei der Luftverkehrsbehörde gemeldet hatte, wurde er vom Dienst suspendiert.
- In Chile wurden 42 DHL-Beschäftigte entlassen, da sie zu Arbeitskampfmaßnahmen aufgerufen hatten. "Wir wissen, dass das Unternehmen eine Kampagne zur Ausschaltung der Gewerkschaft führt," erklärte Pablo Millán von der Gewerkschaft bei DHL Express.
- Der Geschäftsführer von DHL in Chile warnte Berichten zufolge den Gewerkschaftspräsidenten, dass "das Ausland seinen Kopf fordere".
- Gewerkschaftsmitgliedern wurde mit Entlassung gedroht, falls sie Informationen über das Verhalten von DHL weitergäben. Außerdem soll das Unternehmen für die Beschäftigten schriftliche Gewerkschafts Austrittserklärungen verfasst haben.
- DHL soll angeblich Gespräche unter Beschäftigten mit versteckten Mikrofonen überwacht und Telefonate von Gewerkschafter/innen abgehört haben.

Diese Vorgehensweise verstößt klar gegen den Verhaltenskodex der Deutsche Post-DHL, der sich auf die Übereinkommen 87 und 98 der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) über die Vereinigungsfreiheit sowie das Recht auf gewerkschaftliche Organisation und Kollektivverhandlungen bezieht.

"Mit dieser Verpflichtungserklärung sollte das Unternehmen in Lateinamerika eigentlich ein Leuchtturm des guten Verhaltens sein," erklärt der Autor des Berichts Dr. Victor Figueroa Clark von der London School of Economics. "Leider vermitteln die Aussagen der von mir für diese Untersuchung befragten Beschäftigten ein ganz anderes Bild. Die in diesem Bericht dargelegten vielförmigen, häufigen und institutionellen gewerkschaftsfeindlichen Methoden lassen sich nur schwerlich als irgendetwas anderes interpretieren als das Ergebnis einer vom Unternehmenszentrum in Deutschland ausgehenden Antigewerkschaftspolitik."

* Wir weisen darauf hin, dass zum notwendigen Schutz vor möglichen Repressalien die Namen einiger in diesem Bericht vorkommenden DHL-Beschäftigten geändert wurden